

Naumann war ein wahrhaft edler Mensch; ein ehrenvolles Andenken ist ihm gesichert.

Eingesendete Mittheilungen.

Dr. Edm. von Mojsisovics. Ueber einige Triasversteinerungen aus den Südalpen.

Unter diesem Titel erscheint in dem eben zur Ausgabe gelangenden 4. Hefte des Jahrbuches 1873 eine von zwei Petrefacten-Tafeln begleitete Arbeit, in welcher beschrieben und besprochen werden: die Cephalopoden des unteren Muschelkalks (Wellenkalks) der Alpen, die Versteinerungen des Buchensteinerkalks aus dem Grödener Thale, einige Gastropoden aus dem Triasdolomit Friaul's, ferner mehrere Posidonomyen-Arten aus Südtirol, Krain und Bakony und eine neue *Monotis* Art aus Dalmatien.

L. de Konink. Kohlenformation bei Clermont Ferrand. (Aus einem Schreiben an Hofrath v. Hauer d. d. Lüttich 1. November 1873.)

Sie werden ohne Zweifel mit Vergnügen erfahren, dass Herr Julien, Professor der Geologie in Clermont Ferrand, soeben in den Umgebungen dieser Stadt, somit in der Mitte Frankreichs, in der durch ihre erloschenen Vulcane so bekannten Auvergne Ablagerungen der Kohlenformation entdeckt hat, welche die grösste Aehnlichkeit mit jenen von Bleiberg besitzen. Sowie die letzteren bestehen, sie aus grauen oder bräunlichen Schiefern, erfüllt mit Abdrücken von Fossilien, von welchen die Mehrzahl der Arten mit jenen von Bleiberg ident ist. Man hat also hier eine früher unbekannt gebliebene Fauna der oberen Steinkohlenformation unter ganz gleichen Bedingungen und doch in sehr grosser Entfernung von der Ihrigen in Bleiberg. Ich war so glücklich, diese Fossilien, welche Herr Julien mir freundlichst zur Untersuchung übergab, und welche er demnächst zu beschreiben gedenkt, zu sehen und zu bestimmen. Unter den 50—60 Arten sind 35—40 ident mit solchen von Bleiberg. Alle mit Ausnahme von 3—4 finden sich auch in Visè.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Ueberein Vorkommen der Ammonitengattung *Sageceras* in der Dobrudscha.

Angesichts der verhältnissmässigen Seltenheit von Vertretern der von mir (Das Gebirge um Hallstatt. I. Theil. Die Molluskenfaunen der Zlambach- und Hallstätter-Schichten, pag. 69.) aufgestellten Gattung *Sageceras*, welcher jedoch eine sehr weite horizontale Verbreitung zukommt, scheint es mir mittheilenswerth, dass ich kürzlich unter den von Herrn Prof. Dr. Carl F. Peters¹ aus den Halobien-Schiefern von Katalui bei Tuldscha in der Dobrudscha mitgebrachten und im k. k. mineralogischen Hofmuseum aufbewahrten Gesteinsstücken ein Exemplar einer *Sageceras*-Art antraf, welches zur Artbestimmung seiner Erhaltung wegen nicht ausreicht, die wesentlichsten Gattungsmerkmale aber hinlänglich deutlich erkennen lässt. Die mitvorkommenden Halobien konnten zwar mit keiner bekannten Trias-Art identificirt werden, aber es ist doch immerhin nach den bisherigen Erfahrungen über die verticale Verbreitung der sogenannten Halobien

¹ Vergl. Peters, Grundlinien zur Geographie und Geologie der Dobrudscha. Denkschriften d. k. k. Akademie d. Wissensch. Bd. XXVII, pag. 159.